

Vorläufiger Rahmenplan
für Unterricht und Erziehung
in der Berliner Schule

Klassen 7 bis 10

Hauptschule

Realschule

Gymnasium

Fach Erdkunde

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

25 908

2-V
BE G-2 (1980)

Georg-Eckert-Institut BS78



1 060 658 0

Herausgeber: Senator für Schulwesen, Berlin

Stand: August 1980

Druck: Offsetdruckerei Gerhard Weinert, Berlin 61
Berlin, August 1980

Vorläufiger Rahmenplan
für Unterricht und Erziehung
in der Berliner Schule

Klassen 7 bis 10

Hauptschule

Realschule

Gymnasium

Fach Erdkunde

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

25 908

Aufgaben und Ziele:

1. Richtziel: Globale und funktionale Betrachtungen verschiedener Regionen der Erde führen zum Erkennen vielfältiger Bedingungen und Interdependenzen sowie zur Weltorientierung.
2. Leitthemen für diese Klassenstufen sind räumliche Strukturen und Prozesse sowie raumrelevante Daseinsgrundfunktionen.

Im Erdkundeunterricht lernt der Schüler den Erdräum, die darin wirkenden Kräfte und damit zusammenhängende Probleme kennen. Dabei wird der Raum besonders als Verfügungsraum des Menschen unter Einschluß aller Wechselwirkungen und Folgeerscheinungen behandelt. Der Schüler soll erkennen, daß eine nach Zahl und Ansprüchen wachsende Menschheit in ihren Gruppen den begrenzten Lebensraum auf verschiedene und wechselnde Weise betrachtet und verwendet und Einsicht in die damit zusammenhängenden Möglichkeiten, Grenzen und Folgen in ihren strukturellen und funktionalen Zusammenhängen gewinnen. Dazu gehören

- Verständnis für die Verschiedenheit von Lebensformen, wie z.B. durch Kenntnis unterschiedlicher Nutzung ähnlicher naturräumlicher Potentiale und umgekehrt,
- Begreifen des Beziehungsgeflechtes zwischen Raum und Gesellschaft bei sich verändernden Instrumentarien und Zielvorstellungen, z.B. Wertwandel von Räumen und Innovationen,
- Einsicht in die Gegebenheiten und Problematik von naturwissenschaftlicher Gesetzmäßigkeit, biotischer Regelhaftigkeit und der Entscheidungsfreiheit des Menschen, wie z.B. Ökosysteme und ihre Störungen.

Der Einfluß der Massenkommunikationsmittel auf das Weltbild ist zu berücksichtigen. Der Schüler muß deshalb befähigt werden, diffuse und zufallsgebundene Informationen unterschiedlicher Qualität und Intensität ordnen und beurteilen zu können; ihm sind Maßstäbe und Methoden zu vermitteln, mit deren Hilfe

er neue Situationen zu bewältigen in der Lage ist. Allgemein-geographische und regionale Sachverhalte und Probleme unterliegen zunehmend Wandlungen. Auch deshalb ist es wichtig, den Schüler zu selbständiger Informationsgewinnung und -auswertung zu erziehen. Dazu gehören die Fähigkeit zum Transfer, mit modellhaften Darstellungen umzugehen, allgemeine Einsichten durch Fallstudien zu gewinnen und die Fähigkeit zur Beobachtung und Bewertung von Prozeßabläufen.

Nach dem Rahmenplan wird der Raum in den einzelnen Klassenstufen überwiegend nach folgenden allgemeingeographischen Themenkreisen und Gesichtspunkten behandelt:

Klasse 7: Nutzung und Gestaltung von Naturräumen,
naturgeographische Ordnungssysteme

Klasse 8: Unterschiedliche Strukturen und Entwicklungen und
Verflechtungen auf der Erde

Klasse 9: Raumbezogenheit von Industriewirtschaft und
Industriegesellschaft

Klasse 10: Raum als Prozeßfeld sozialer Gruppen und als
Komplex von Ökosystemen.

Diesen bestimmenden Themenkreisen und Gesichtspunkten sind die folgenden Regionen zugeordnet:

Klasse 7: Europäische Landschaften und Staaten

Klasse 8: Entwicklungsländer

Klasse 9: Industrieländer

Klasse 10: Deutschland

Der Unterricht führt durch Vergleiche, Exkurse und Fallstudien über diese Regionen hinaus. Deshalb wird der Unterricht in jeder Klassenstufe nach drei Gesichtspunkten gestaltet:

1. allgemeingeographisch, 2. geographisch und 3. ergänzt durch Vergleiche, Exkurse und Fallstudien zur Übung von Fertigkeiten und Fähigkeiten und zur Verdichtung und Erweiterung der räumlichen Orientierungsraaster.

Die Vielzahl der Arbeitsmittel und -methoden dient auch dazu, das Anspruchsniveau des Unterrichts den Erfordernissen der Lerngruppe, besonders aber denen der jeweiligen Schulart, anzupassen. Die Abfolge der zu erreichenden instrumentalen Qualifikationen ist so zu gestalten, daß durch gezielte Hinführung vom Elementaren zum Komplizierten die Schüler zu selbständiger Arbeit erzogen werden.

3. Instrumentale Lernziele und Qualifikationen

- Messen, Schätzen und Vergleichen von Strecken, Flächen und Lagebeziehungen auf Karten unterschiedlicher Projektionen
- Zeichnen und Auswerten von Klimadiagrammen
- Anfertigen von Lageskizzen mit dem Ziel, die räumliche Zuordnung von Einzelercheinungen zu erfassen
- Selbständiges Ermitteln, Beobachten und Registrieren von Sachverhalten im Rahmen bestimmter Aufträge
- Ermitteln von Geofaktoren aus Karte und Landschaft
- Erstellen und Auswerten von Kausalprofilen
- Verbales und graphisches Darstellen und Auswerten von Statistiken mit absoluten und relativen Angaben
- Fähigkeit zur Anwendung von Karten mit abstrakten und quantifizierenden Symbolen mit dem Ziel der Abgrenzung der Analyse geographischer Räume

- Fähigkeit, Material für einfache Fallstudien zusammenzustellen und auszuwerten
- Auswerten von Bildern incl. Luft- und Satellitenbildern sowie von Filmen
- Fähigkeit zum Umgang mit geographischen Modellen
- Erfassen von Prozeßabläufen aus unterschiedlichem Material und durch unmittelbare Beobachtung
- Untersuchungsmethoden nach formalen, genetischen, funktionalen und kausalen Betrachtungsweisen unterscheiden und nachvollziehen können.

4. Methodischer Hinweis:

Durch zunehmende Reduzierung von Lernhilfen, gezielte Hinführung vom Einfachen zum Komplizierten und steigende Problematisierung führt der Unterricht vom Beobachten, Ordnen, Vergleichen und Differenzieren zum selbständigen Bewerten und Beurteilen, das am Ende der Sekundarstufe I auch in überfachlichen Zusammenhängen erreicht sein soll.

Die Struktur des Rahmenplans entspricht nicht fachsystematischen, sondern vor allem didaktischen und lernpsychologischen Kriterien. Das gliedernde Prinzip der Länderkunde ist aufgegeben.

Den Lernzielen sind Lerninhalte zugeordnet, die Themenbereiche und Einzelthemen umfassen, und zunächst für den Lehrer eine die Lernziele konkretisierende Funktion besitzen. Darüber hinaus stellen sie thematische und inhaltliche Beispiele dar, die der Umsetzung der Lernziele im Unterricht dienen, ohne damit ihre vollständige Behandlung festzulegen. Vielmehr gilt der Gesichtspunkt der Auswahl, Ergänzung und Austauschbarkeit von Themen des Rahmenplans aus fachlichen und lernpsychologischen Gründen, um Lehrern und Schülern Entscheidungsspielräume zu belassen, um Spontaneität und Kreativität als wesentliche Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen und Lehren zur Entfaltung zu bringen.

Unter Berücksichtigung der Aktualität können insbesondere in den Bereichen der Wirtschafts- und Sozialgeographie Inhalte als Folge von Entwicklungen bereits in kurzer Zeit ihre ursprünglich durch ein Lernziel bestimmte didaktische Bedeutung verlieren, so z.B. bei Themenbereichen wie z.B. Folgen von Umweltschäden oder Ernährungssituationen und soziale Verhältnisse in Entwicklungsländern.

Topographische Kenntnisse gehören zu den elementaren Voraussetzungen für Einsichten in geographische Sachverhalte. Darüber hinaus bilden sie die Orientierungsgrundlage zum Verständnis politischer, sozialer, wirtschaftlicher und historischer Ereignisse und Entwicklungen in allen Regionen der Erde. Ein Grundbestand topographischen Wissens und die Fähigkeit, sich damit zuverlässig und rasch orientieren zu können, werden daher als notwendige, im Erdkundeunterricht zu erwerbende Qualifikationen angesehen.

Der Umfang des anzueignenden topographischen Wissens wird von den Lernzielen und Lerninhalten sowie von den daraus abgeleiteten Unterrichtsthemen bestimmt.

Wegen der Übergangsmöglichkeiten innerhalb der Oberschulzweige ist mit dem 1. Lernzielbereich in der 7. Klasse zu beginnen.

Die mit * gekennzeichneten Themenkreise in der 9. und 10. Klasse werden in der Hauptschule nicht behandelt.

Klasse 7

Nutzung und Gestaltung von Naturräumen in Europa

Naturgeographische Ordnungssysteme

1. Nutzung und Gestaltung von Naturräumen durch den Menschen in Europa

Lernziele

Lerninhalte

- | | | |
|-----|---|---|
| 1.1 | Wirtschaftsformen im ländlichen Raum als Anpassung an natürliche Raumausstattung erfassen | Landwirtschaft in Skandinavien. Viehwirtschaft im Franz. Zentralmassiv. Ländliche Siedlungen in Ungarn |
| 1.2 | Abwendung naturbedingter Ungunst durch Stauanlagen und Bewässerung verstehen | Bewässerungswirtschaft im Mittelmeerraum und in Nordafrika |
| 1.3 | Umwandlung von agrarwirtschaftlichen Grundgegebenheiten begreifen | Karst in Jugoslawien. Trockenlegung und Kultivierung von Überschwemmungsgebieten in Süd- und Südosteuropa. Glashauskulturen im westlichen Europa |
| 1.4 | Abhängigkeiten der Anbaugebiete von Raumausstattung, Nahrungsbedürfnissen und Nahrungsgewohnheiten erkennen und gegenwärtige Wandlungstendenzen einschätzen | Der Ackerbau: Das ländliche Jahr in den unterschiedlichen Regionen Europas. Grundnahrungsmittel Mais, Weizen, Roggen, Kartoffel in der Ernährung der Völker Europas. Landwirtschaftliche Überproduktion. Strukturwandel im Agrarbereich |

- | | | |
|------|---|---|
| 1.5 | Spezialkulturen, ihre besonderen Ansprüche an Boden, Klima, Pflege, Kapital- und Arbeitseinsatz erkennen | Tabakanbau in Mazedonien, Weinbau in Burgund, Obstbau im Etschtal |
| 1.6 | Neubewertung von Räumen durch Erschließung und Abbau von Bodenschätzen erkennen | Steinkohlenförderung in Polen, Erdölförderung in der Nordsee |
| 1.7 | Einblick haben in Bedingungen und Entwicklungen von Industrieräumen | Der Gang der Industrialisierung in England: z.B. Manchester |
| 1.8 | Die Bedeutung der Infrastruktur für die Erschließung und den Ausbau von Räumen für die Industrie erfassen | Neue Industriestandorte in West- und Südosteuropa: z.B. Irland, Frankreich, Rumänien, Rotterdam |
| 1.9 | Möglichkeiten und Grenzen der Raumnutzung einschätzen, Folgen der Eingriffe in den Naturhaushalt | Badeorte an den Küsten der Mittelmeerländer. Fremdenverkehrsorte in den Alpen |
| 1.10 | Die Bedeutung des gemeinsamen Handelns der europäischen Staaten zur Lösung wirtschaftlicher, sozialer und politischer Probleme erkennen | Besonderheit und Vielfalt des europäischen Raumes, Beispiele: Lage der süditalienischen Landbevölkerung, Arbeitskräfte aus den Mittelmeerländern, Grenzübergreifende Industrieentwicklung in Frankreich/Saar/Luxemburg. Zusammenarbeit innerhalb der Europäischen Gemeinschaft (EG), Zusammenarbeit der EG mit anderen Staaten der Erde |

Hinweise zur unterrichtlichen Durchführung:

In Fortführung der Arbeitsweise der Grundschule in der 5. und 6. Klasse werden im Erdkundeunterricht der 7. Klasse zunächst weiterhin geographische Einzelbilder dargestellt. Inhaltlich stehen die Auseinandersetzung des Menschen mit den Naturbedingungen und die Nutzung und die Gestaltung von Räumen durch den wirtschaftenden Menschen im Mittelpunkt. An ausgewählten Beispielen werden verschiedene Nutzungsformen und ihre raumgestaltende Wirkung vermittelt. Hierbei soll deutlich werden, daß Nutzungsformen nicht nur durch die Absichten der den Raum nutzenden menschlichen Gruppen, sondern auch durch die spezifischen naturräumlichen Bedingungen bestimmt werden und daß die Nutzung des Raumes in dessen ökologischer Belastbarkeit ihre Grenze findet.

50 Unterrichtsstunden

Sachbegriffe

Absatzgenossenschaft, Almwirtschaft, arbeitsintensiv, Beregnung, Bergbau, Bewässerungs-Feldbau, Bodenerosion, Bodenzerstörung, Brandrodung, Drainage, Dürre, EG (Europäische Gemeinschaft), Einzugsbereich, Erholungsraum, Erschließung, Familienbetrieb, Feldfrucht, Genußmittel, Gewächshauskultur, Grundnahrungsmittel, Hackbauer, Hackfrucht, Handelspflanze, Hektarertrag, Infrastruktur, Kultursteppe, Lagerstätte, Mastbetrieb, Mischkultur, Mittelmeerklima, Nährstoffe, Nomade, Pendler, Pipeline, Regenwald, Rohstoff, Sammler, Spezialkultur, Stallviehhaltung, Standort, Trockenzeiten, Versalzung, Weidewirtschaft.

2. Naturgeographische Ordnungssysteme. Vom Äquator zum Polarkreis

Lernziele

- 2.1 Kenntnis haben von der Verteilung von Land und Meer, von Berg- und Tiefländern. Auswirkung der Meeresnähe und Meeresferne sowie der Höhenstufung erkennen

Lerninhalte

Der atlantische Saum Westeuropas, Klima und Vegetation. Das kontinentale Ost- und Südosteuropa als Getreideanbaugebiet. Nutzungsstufen im Hochgebirge; die Atlasketten

- | | | |
|-----|---|--|
| 2.2 | Den nord-südlichen Klimawandel und seine Auswirkungen in den Klimazonen und Landschaftsgürteln verstehen | Die ersten Durchquerungen der Sahara, Völker und Wirtschaftsformen |
| 2.3 | Die Bedeutung von dominanten Einzelfaktoren im naturgeographischen Ordnungssystem erkennen und darstellen | Der Passatgürtel als Teil der allg. Zirkulation. Lokale Winde: z.B. Bora, Mistral, Schirokko und ihre Auswirkungen |
| 2.4 | Zusammenhänge zwischen physisch-geographischen Raumfaktoren und den Lebens- und Wirtschaftsformen verstehen | Der Arbeitsablauf im Jahr auf einem Waldbauernhof in Nordeuropa |

Hinweise zur unterrichtlichen Durchführung:

Zur Grundlegung einer räumlichen Orientierung und Gliederung werden die Kenntnisse aus verschiedenen Erd- und Landschaftsräumen - vom Äquator zum Polarkreis - (unter Einbeziehung der Lerninhalte des 5. und 6. Schuljahres) genutzt. Es erwächst aus den Einzelbildern die Kenntnis und die erste Einsicht in naturräumliche Ordnungssysteme und deren Bedingungsfaktoren: Ansätze zu Großgliederungen mit naturgeographischem Aspekt (Verteilung des Reliefs, Höhenstufen, Klimazonen, Landschaftsgürtel). Die Einführung ausgewählter wirtschaftsgeographischer Sachbegriffe zielt hin auf einen Gliederungsansatz nach Wirtschaftsräumen (Agrar-, Industrie-, Fremdenverkehrsräume). Die Mehrzahl der geographischen Einzelbilder sind aus Europa und dem zentralen und nördlichen Afrika (- vom Äquator zum Polarkreis -) auszuwählen, wobei an Lernziele aus dem Unterricht in der 5./6. Klasse angeknüpft, Kenntnisse angewendet und Lerninhalte ausgeweitet werden sollen. Fundamentale Einsichten in wichtige globale Ordnungs- und Verteilungssysteme werden durch immanente Anwendung zum Element der Weltorientierung entwickelt.

30 Unterrichtsstunden

Sachbegriffe

Atlantisch, Aufforstung, Bora, borealer Nadelwald, Breitenlage, Dauerfrostboden, Erddrehung, Fallwind, Foggara, Frostschutt, gemäßigte Zone, Golfstrom, Halbwüste, Hartlaubgewächse, immergrün, Kontinentalklima, Kaltlufteinbruch, Landschaftsgürtel, Macchie, Mistral, Passat, Polarkreis, Sahel, Samum, Sandsturm, Seewind und Landwind, Stockwerkbau, Tagesgang der Temperatur, Tiefdruckgebiet, Tundra, Warmfront, Wendekreis, Zenit.

Klasse 8

Unterschiedliche Strukturen, Entwicklungen und Verflechtungen auf der Erde

1. Entwicklungsländer

Lernziele

Lerninhalte

- | | | |
|-----|---|--|
| 1.1 | Naturgeographische, historische, religiöse und soziale Faktoren als Ursachen für Probleme in Entwicklungsländern erkennen | Gemeinsame und unterschiedliche Merkmale der Entwicklungsländer am Beispiel ausgewählter Staaten und Wirtschaftsräume.
Afrika:
Grabstock und Hacke (Brandrodungsfeldbau) bei den Völkern West- oder Zentralafrikas.
Viehwirtschaft in den Oberguinealändern. Bewässerungswirtschaft im nördlichen Afrika.
Kolonialstrukturen und Formen ihrer Überwindung, z.B. Nigeria - Algerien, Somalia - Ghana.
Apartheidspolitik in Südafrika.
Bergbau in Katanga. |
| 1.2 | Die Abhängigkeit der Methoden der Raumerschließung und der Raumnutzung von sozialen Bedingungen und politischen Systemen erkennen | Lateinamerika:
Kolonialstrukturen und Formen ihrer Überwindung, z.B. in Peru.
Reichtum und Armut in Brasilien, Entwicklung des Landesinnern. |
| 1.3 | Unterschiedliche Entwicklungsstrategien verschiedener Entwicklungsländer und ihre Voraussetzungen kennen | Arabische Erdölstaaten:
Die Beziehungen dieser Staaten zu Industriestaaten und zu Entwicklungsländern. |
| 1.4 | Die Bedeutung der unterschiedlich mit Rohstoffen ausgestatteten Entwicklungsländer für die Industriestaaten erkennen | |

1.5 Unterschiede im Bevölkerungswachstum, in der Sozial- und Wirtschaftsstruktur zwischen Entwicklungsländern und Industrieländern als Ursachen für soziale, wirtschaftliche und politische Probleme der Gegenwart kennen

Entwicklungsland Indien: Bevölkerungswachstum und Sozialstruktur als Entwicklungshindernisse, Probleme der Landwirtschaft.
Entwicklungsland China: Entwicklung von Landwirtschaft und Industrie nach 1949, natürliche Voraussetzungen der Bodennutzung, Volksgemeinschaften, Unterschiede in der Entwicklungspolitik Indiens und Chinas.

Hinweise zur unterrichtlichen Durchführung:

An konkreten Beispielen sollen typische soziale und wirtschaftliche Probleme wenig entwickelter Länder sowie deren Ursachen erarbeitet werden (z.B. natürliche Voraussetzungen, nachkoloniale Strukturen, Bevölkerungswachstum, unterschiedliche Verfahren der landwirtschaftlichen Produktion, Sozialstruktur, Gesellschaftssysteme, Industrialisierung und Arbeitsplatzbeschaffung, Strukturveränderungen, wirtschaftliche Abhängigkeiten). Über generalisierbare Merkmale von Entwicklungsländern hinaus muß Schülern deutlich werden, daß bei jedem Entwicklungsland spezifische Faktoren und deren Konstellationen jeweils nicht zu verallgemeinernde Probleme hervorrufen, die in der Regel nicht kurzfristig lösbar sind.

Indien und China werden als Beispiel dafür angesehen, wie auf unterschiedlichen Wegen das Problem des Bevölkerungswachstums mehr oder weniger gelöst wird.

60 Unterrichtsstunden

Sachbegriffe

Analphabetentum, Apartheid, Dritte Welt, Entkolonialisierung, Entwicklungshilfe, Entwicklungsland, Entwicklungspolitik, Favela, Geburten- und Sterberate, Hinduismus, Imperialismus, Indio, Industrialisierung, Inka, Kasten, Kolonialismus, Kulturkreis, Lebensstandard, Maya, Mestize, Monsunregen, Nationalisierung, Petrochemie, Pipeline, Plantage, Pro-Kopf-Einkommen, Rassenkonflikt, Rassentrennung, Slum, Sozialisierung, Unesco, Unctad, Unterentwicklung, Vereinte Nationen (UN), Volkskommune.

2. Bevölkerungswachstum und Nahrungsspielraum auf der Erde

Lernziele	Lerninhalte
2.1 Gründe für die räumliche Verteilung der Erdbevölkerung und deren Wachstumsphasen kennen	"Nord-Süd-Gefälle" auf der Erde, z.B. Bildungsstand, Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft, Bevölkerungsdichte, Ernährungslage
2.2 Die räumliche Verteilung der landwirtschaftlichen Produktionsräume und den Welthandel mit Nahrungsmitteln kennen	Globale Vergleiche der Hektarerträge, Arbeitsmethoden in der Landwirtschaft, Ausfuhr und Einfuhr nach Warengruppen, Kunstdüngerverbrauch
2.3 Unterschiede in der landwirtschaftlichen Produktion und im Konsumverhalten der Bevölkerung in Entwicklungsländern gegenüber Industrieländern erkennen	Getreide und Fleisch im Welthandel: Anbauggebiete, Viehzuchtgebiete, landwirtschaftliche Überschußgebiete (Neuseeland, Australien, Argentinien), Fischfangsträge einzelner Staaten, Fischereigebiete
2.4 Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährungslage auf der Erde kennen	Aktuelle Projekte nationaler und multinationaler Entwicklungshilfe

Hinweise zur unterrichtlichen Durchführung:

Es soll eine globale Orientierung über die Entwicklungsländer, das Bevölkerungswachstum sowie über Stand und Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährung der Weltbevölkerung erzielt werden. Es sind auch verschiedene Wege der Entwicklungshilfe sowie deren positive und negative Auswirkungen in den Entwicklungsländern in die Erörterung einzubeziehen. Merkmale und Strukturen der Landwirtschaft in Industrieländern (Europa) wurden bereits in der 6. und 7. Klasse behandelt. Dieses Vorwissen soll hier aktiviert werden. Wenn der Schüler nicht nur über die Erkenntnis, sondern auch über das persönliche Engagement angesprochen werden soll, kann im Unterricht ein Entwicklungshilfe-Projekt als Planspiel durchgeführt werden.

20 Unterrichtsstunden

Sachbegriffe

Agrarreform, Agrar-Revolution, Anbaufläche, Arbeitsbrigade, Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsexplosion, Bewässerungswirtschaft, Bodennutzung, Bodenpflege, Bodenreform, Bruttosozialprodukt, Erosion, FAO, Fischereigrenzen, Fischfang, Fischgrund, Freihandel, Grabstock, Großgrundbesitz, Landflucht, Latifundien, Marktordnung, Mechanisierung, Nahrungsspielraum, OECD, Produktivität, Rentenkapitalismus, Savanne, Selbstversorgung, Spezialisierung, Sozialbrache, Strukturmaßnahme, Strukturwandel, Subvention, Terrassenfeldbau, Trockenfeldbau, Überschussgebiet, Vegetationsperiode, Veredlungswirtschaft, Verstädterung.

Klasse 9

Hochentwickelte Regionen und Staaten der Erde - ihre Strukturen und Verflechtungen

Junge Industriestaaten - aufstrebende Entwicklungsländer
Weltmeere

1. Die Vereinigten Staaten von Amerika und die Sowjetunion

	Lernziele	Lerninhalte
1.1	Die Schüler sollen die regionale Differenzierung der beiden Großräume kennen und vergleichen	Naturräumliche Gliederung der USA und der UdSSR, Gunst- und Ungunstfaktoren
1.2	Die Erschließung der Großräume in den unterschiedlichen Gesellschafts- und Wirtschaftssystemen der USA und UdSSR kennen und vergleichen	Staatentwicklung, Staatsaufbau, Bevölkerungsverteilung, Binnenwanderung, Einwanderung, Minderheiten
1.3	Die wirtschaftliche Nutzung der Großräume in den unterschiedlichen Gesellschafts- und Wirtschaftssystemen der USA und UdSSR kennen und vergleichen	Wirtschaftliche Erschließung, Landnahme, Agrarstruktur. Industriegebiete, Industriestandorte, industrielle Schwerpunkte. Agrargebiete, landwirtschaftliche Schwerpunkte. Organisationsformen der Landwirtschaft (Farmwirtschaft, Kolchos, Sowchos). Organisationsformen der Industrie (Konzern, Kombinat). Verkehrsträger und Verkehrswege (Verkehrslinien, Verkehrsnetze)

1.4 Einblick haben in die Bedeutung der USA und der UdSSR auf internationaler Ebene: wirtschaftlich und machtpolitisch

Die USA und UdSSR als Weltmächte:
Außenhandel, Stellung in der Weltwirtschaft, Mitgliedschaft und Arbeit in internationalen Verbänden und Vereinigungen, z.B. im Bereich der Entwicklungshilfe; NATO, Warschauer Pakt, Führungsrolle beider Länder

Hinweise zur unterrichtlichen Durchführung:

Die beiden Staaten USA und UdSSR sind jeweils als komplexe Sozial- und Wirtschaftsräume mit den in ihnen wirkenden Interdependenzen verschiedener Geofaktoren und Sozialfaktoren darzustellen.

Der Entwicklungsstand eines Landes oder einer Region wird nicht nur von dem wissenschaftlich-technischen Potential und den verfügbaren natürlichen Ressourcen, sondern auch von den politischen Leitvorstellungen des Gesellschaftssystems bestimmt. Dieser Zusammenhang soll durch einen Vergleich der gegenwärtig dominanten Staats- und Wirtschaftsräume, der USA und der UdSSR, erarbeitet werden.

Um direkte Vergleiche zu ermöglichen, empfiehlt es sich, Teilaspekte, z.B. Organisationsformen von Landwirtschaft und Industrie, gegenüberzustellen.

40 Unterrichtsstunden

Sachbegriffe

Anbauzonen, Automation, Ballungsgebiet, Bleicherde, Einwanderer, Farm, Fließbandarbeit, Getto, Großunternehmen, Indianer, Individualverkehr, Klimazonen, Kolchos, Kombinat, Konsumindustrie, Konturflügen, Kosaken, Landnahme, Marktorientierung, Marktwirtschaft, Nationalität, Neulandgewinnung, Prärie, Reservat, Schutzwaldstreifen, Schwarzerde, Schwerindustrie, Siedlungsgrenze, Spezialisierung, Straßendichte, Streifenfeldbau, Sowchos, Taiga, Township,

Transkontinentalbahn, Überproduktion, Verkehrsdichte, Vielvölkerstaat, Waldgrenze, Wirtschaftsmacht, Zentralverwaltungswirtschaft.

2. Junge Industrieländer - aufstrebende Entwicklungsländer

2.1 Bevölkerung und Wirtschaft in Japan

Lernziele

Lerninhalte

2.1.1 Die bevölkerungsgeographischen Probleme Japans kennen

Naturräumliche Struktur und Bevölkerungsverteilung

2.1.2 Wirtschaftliche Expansion und binnenwirtschaftliche Auswirkungen kennen

Rohstoffabhängigkeit, Industriestandorte und -güter, Exportabhängigkeit, Umweltprobleme, Stellung im Welthandel

2.2 Entwicklungsprobleme in Mexiko

2.2.1 Die regionalen Disparitäten in Mexiko sowie ihre naturräumlichen und historischen Ursachen kennen

Vertikale und zonale Gliederung Mexikos, Einflüsse und Folgen der spanischen Kolonisation, außenwirtschaftliche Abhängigkeiten

2.2.2 Maßnahmen zur wirtschaftlichen Entwicklung verstehen

Industrialisierung, Nationalisierung der Bodenschätze, Agrarreform

Hinweise zur unterrichtlichen Durchführung:

Ziel der Behandlung beider Länder - die hier angeführten Beispiele können gegebenenfalls auch durch andere ersetzt werden - soll sein, den Schülern verschiedene Stadien der Entwicklung bei unterschiedlichen Bedingungen zu zeigen.

20 Unterrichtsstunden

Sachbegriffe

Bodenbesitzreform, Bodenbewirtschaftungsreform, Erdbeben, Familienunternehmen, Fischereiwirtschaft, Höhenstufen des Anbaus, Individualverkehr, Verdichtungsraum, Vulkanismus, Weltmarkt-orientierung.

3. Weltmeere

	Lernziele	Lerninhalte
3.1	Die Größe und Verteilung der Wasser- und Landflächen auf der Erde kennen	Verteilung von Land und Meer
3.2	Umfang und Richtung des Weltschiffahrtsverkehrs kennen	Weltschiffahrtsverkehr, See-Kanäle
3.3	Die Bedeutung des Meeres als Nahrungsquelle kennen	Tierische und pflanzliche Produkte aus dem Meer
3.4	Die Rohstoffvorräte der Meere kennen	Submarine Lagerstätten (Brom, Magnesium, Titanerze, Mangan)

- | | | |
|-----|--|-------------------------|
| 3.5 | Die Nutzbarkeit des Meeres zur Elektrizitätsgewinnung kennen | Gezeitenkraftwerke |
| 3.6 | Die Probleme des Umweltschutzes im Meer kennen | Verschmutzung der Meere |

Hinweise zur unterrichtlichen Durchführung:

Die Verteilung der Meere, ihre wirtschaftliche Nutzung, die Umweltschutzproblematik soll den Schülern verdeutlicht und an einzelnen Beispielen aufgezeigt werden.

20 Unterrichtsstunden

Sachbegriffe

Algen, Aquakulturen, Auftriebwasser, Fischsterben, Gezeitenkraftwerk, Meeresströmungen, Meeresvegetation, Meereswüsten, Nahrungskette, Nahrungsreserven, Schelf, Tang, Tiefsee, Überfischung.

Klasse 10

Die Bundesrepublik Deutschland und die DDR im Vergleich und ihre Stellungen in der Welt

1. Naturräume und Wirtschaftsräume, Wirtschaftsstrukturen

	Lernziele	Lerninhalte
1.1	Schüler sollen Landschafts- und Wirtschaftsräume der Bundesrepublik Deutschland und der DDR miteinander vergleichen und in Beziehung setzen	Geographische und wirtschaftliche Grundlagen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Bundesrepublik Deutschland und der DDR
1.2	Die Grundausrüstung der wichtigsten Regionen kennen	Die naturräumliche Ausstattung und Gliederung. Wirtschaftliche Schwerpunkte
1.3	Die Entwicklung im Agrarbereich kennen	Strukturwandel der Landwirtschaft an regionalen Beispielen
1.4	Die Ursachen für die Entwicklung alter und neuer Industriegebiete kennen	Strukturwandel der Industrie an regionalen Beispielen. Ausstattung der Infrastruktur
1.5	Die Bedeutung der Energieversorgung für die wirtschaftliche Entwicklung kennen	Energie, Erzeugung und Verbrauch in regionaler Verteilung
1.6	Die unterschiedliche Bedeutung der Energieträger kennen.	Energieträger und ihre ungleiche geographische Verbreitung

Hinweise zur unterrichtlichen Durchführung:

Ergebnisse der gemeinsamen und der divergierenden Entwicklung sollen an charakteristischen Beispielen einander gegenübergestellt werden. Dabei sind Unterschiede und parallele Entwicklungen in beiden Staaten vor dem jeweiligen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Hintergrund zu erörtern. Der Unterricht bietet somit die Möglichkeit, beim Vergleichen verschiedener Sachverhalte ideologisch bestimmte Wertungen an belegbaren Fakten zu prüfen. Didaktisch empfiehlt sich, an exemplarischen Beispielen (Regionen oder Strukturen) bei orientierendem bzw. vergleichendem Verfahren mehrere Lernziele mit den entsprechenden Sachbereichen zu erfassen, wobei die eingeschlagene Reihenfolge durchaus von der der Auflistung abweichen kann.

30 Unterrichtsstunden

Sachbegriffe

Agrarstruktur, Aussiedlung, Betriebssysteme, Bezirke der DDR, Bodenbildung, Bodenschätze, Bodentypen, Bundesländer, Dorfstruktur, Energieträger, Erwerbsstruktur, Flurbereinigung, Flurformen, Geologie (Hauptformationen), Gesteinsarten, glaziale Formen, Haupterwerbsbetrieb, Kollektivierung, KOE (Kooperative), Kulturlandschaft, LPG, Monostruktur, Nahrungsmittelindustrie, Naturraum, Nebenerwerbsbetrieb, Primärenergie, Sekundärenergie, Siedlungswachstum, Steinkohleneinheit, VEB, VEG, Wärmekraftwerk, Wasserkraftwerk, Zonenrandgebiet, Zuerwerbsbetrieb.

2. Entwicklungsstand und wirtschaftliche Verflechtungen

- | | |
|---|--|
| 2.1 Standortbedingungen wichtiger Industriezweige kennen und ihre Raumwirksamkeit verstehen | Standortfaktoren wichtiger Industriezweige an regionalen Beispielen (auch als Planspiel) |
|---|--|

- | | | |
|-----|---|---|
| 2.2 | Den Zusammenhang der drei Wirtschaftssektoren kennen | Verflechtung von Industrien (Eisen- und Stahlindustrie, Kraftfahrzeugindustrie, chemische Industrie, Textilindustrie).
Wirtschaftssektoren, Wirtschaftsstruktur und Mobilität |
| 2.3 | Den Entwicklungsstand von Staaten beurteilen können | Grundlagen der Wirtschaft und Entwicklungsstand |
| 2.4 | Das Zusammenwirken der Produktionsfaktoren und die Entstehung des Bruttosozialproduktes begreifen | Bruttosozialprodukt und Volkseinkommen, Entstehung und Verwendung |
| 2.5 | Abhängigkeit der Wirtschaft von politischen Einflüssen kennen | Vergleich der Wirtschaftssysteme der Bundesrepublik Deutschland und der DDR.
Übersicht über die staatliche und wirtschaftliche Gliederung der Bundesrepublik Deutschland und der DDR |
| 2.6 | Die Entwicklung von supranationalen wirtschaftlichen Zusammenschlüssen kennen | EG und RGW, Entstehung, Struktur, Funktion |
| 2.7 | Die Stellung in der Weltwirtschaft und zu den Ländern der Dritten Welt beurteilen. | Abhängigkeiten vom Weltmarkt, Entwicklungshilfe |

Hinweise zur unterrichtlichen Durchführung:

Wie in allen Industrieländern werden auch in Deutschland Wirtschaft und Gesellschaft entscheidend von der Industrie geprägt. Im Mittelpunkt des Unterrichts steht die Industrie in ihrer funktionalen Verflechtung mit der Wirtschaft anderer Regionen der Erde. Es erfolgt eine systematisierende Betrachtungsweise. Eine Einführung in volkswirtschaftliche Grundbegriffe ist für das Verständnis weltwirtschaftlicher Vorgänge und Probleme erforderlich.

Im Anschluß an die Behandlung der Bundesrepublik Deutschland und der DDR werden Entwicklungen von übernationalen Zusammenschlüssen und weltwirtschaftlichen funktionalen Verflechtungen dargestellt.

20 Unterrichtsstunden

Sachbegriffe

Außenhandel, Dienstleistungsbetrieb, EG (Europäische Gemeinschaft), Einkommensstruktur, Export, Handel, Handwerk, Import, Industriebetrieb, Industrieproduktion, Industrieverflechtung, Industriezweig, Investition, Mobilität, Produktionsfaktoren, Regionalismus, RGW (Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe), Sozialstruktur, soziale Marktwirtschaft, Standortfaktoren, Versorgung, Volkseinkommen, Welthandel, Weltmarkt, Wirtschaftsförderung, Wirtschaftslenkung, Wirtschaftsplanung, Wirtschaftssektoren, Wirtschaftsstruktur.

3. Raumplanung und Stadtsanierung unter besonderer Berücksichtigung von Berlin, Geoökologie
- 3.1 Raumplanung und Stadtsanierung als politische Aufgabe erkennen City und Industrieviertel, Planung von Wohnvierteln (Freizeiteinrichtungen, Bildungs- und Sozialeinrichtungen).
- 3.2 Die Probleme in Ballungsräumen kennen Sanierung und Städtebauförderungsgesetz
- 3.3 Erklären, daß Raumplanung eine umfassende Standort- und Faktorenanalyse unter spezifisch räumlichen Aspekten voraussetzt Mitwirkung der Bürger. Verkehrsnetz: Ausbau und Belastbarkeit (Straße, Schiene, Luft, Wasserweg)
- 3.4 Einsicht in die Notwendigkeit der Stadtplanung als Instrument zur Sicherung und Verbesserung der Lebensverhältnisse erlangen Versorgung und Entsorgung
- 3.5 Die Fähigkeit besitzen, sich an der Meinungsbildung und Entscheidung über Planungsprozesse im Nahraum verantwortlich zu beteiligen Arbeiten mit Planspiel
- 3.6 Die Umweltgefährdung durch den Menschen und die Wirtschaft erkennen sowie Maßnahmen zur Abhilfe kennen. Luftverunreinigung, Wasserverschmutzung, Lärmbelästigung sowie Bodenzerstörung am Beispiel Berlins und einigen weiteren Beispielen

Hinweise zur unterrichtlichen Durchführung:

Nachdem im Unterricht bereits Probleme der Planung und der Erschließung angesprochen worden sind, ist es sinnvoll, noch einmal diesen sehr komplexen Bereich in seinen Grundlagen und Auswirkungen aufzugreifen. Der Schüler soll an einigen aktuellen Beispielen einen Einblick in die Schwierigkeiten und Verfahrensweisen der Umwelt- und Raumplanung gewinnen. Dafür eignet sich in erster Linie der Nahraum mit den Problemen der Stadtplanung. Hier können aus dem Erfahrungsbereich in Gruppen- oder Einzelarbeit Modellvorstellungen für Planungsaufgaben erkannt und abgeleitet werden.

Die Vielseitigkeit der Aufgaben und Aspekte der Stadtplanung und Stadtsanierung legt einen Unterrichtsansatz im Sinne des Projektverfahrens nahe. Dabei wenden sich die einzelnen Schülergruppen der Bearbeitung verschiedener Teilaufgaben zu, um abschließend in gemeinsamer Arbeit das Thema mit seinen Problemen zu erörtern. Dem Schüler soll dabei deutlich werden, wo er selbst Mitwirkungsmöglichkeiten zur Gestaltung seiner Umwelt hat. Er soll ermutigt werden, verantwortungsbewußt an Entscheidungen zur Umweltplanung und -gestaltung mitzuwirken.

Zur Frage der Umweltgefährdung kommt es darauf an, Prozeßabläufe sichtbar zu machen und in ihren Gesetzmäßigkeiten zu erfassen. Fakten zur Struktur der Erde und der Atmosphäre werden nur insoweit aufgegriffen werden, wie sie zur Erklärung der Prozesse nötig sind. Die ausgewählten exemplarischen Untersuchungen und Beispiele einzelner Phänomene sollten einmünden in eine Stellungnahme zur Frage der Bedeutung dieser Erkenntnisse für die optimale Lebensgestaltung und sinnvolle Planung des Lebensraumes.

30 Unterrichtsstunden

Sachbegriffe

Abwasser, Arbeitsstätte, Bebauungsdichte, Bebauungsplan, Boden-
erosion, City, Deponie, Detergentien, Dezibel, Emission, Flächen-
nutzungsplan, Gewässerverschmutzung, Immission, Inversion, Klär-
werke, Landschaftsplanung, Landschaftsschutzgebiet, Nachtbevölke-
rung, Nahverkehr, Naturschutzgebiet, Raumordnung, Recycling,
Smog, Stadtklima, Stadtsanierung, Stadtviertel, Städtebauförde-
rungsgesetz, Tagbevölkerung, Umweltschutz, Verkehrsbelastung,
Verstädterung, Verursacherprinzip, Wärmebelastung, Wasserschutz-
gebiet, Wohndichte, Zentralität, Zersiedelung.

